

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

24.8.1901 (No. 192)

Kirchlicher Bedürfnisse: gegen diesen Posten stimmt bekanntlich das Centrum immer nicht aus Intoleranz, sondern weil es durch die Abstimmung protestieren will gegen die Ungerechtigkeit des Alt Katholikengesetzes überhaupt. Weil das Centrum nicht intolerant ist, hat es für die Aufbesserung der alt Katholischen Geistlichen gestimmt, weil für diese Aufbesserung ein gesondertes Posten, 2400 Mark, angelegt war und nicht, wie im Anfang geplant war, die Aufbesserungssumme der alt Katholischen Geistlichen mit der der katholischen Geistlichen zusammengeordnet wurde. Sonst hätte das Centrum ebenso gegen die Aufbesserung der alt Katholischen Geistlichen stimmen müssen, da es andernfalls die Zusammengehörigkeit der Katholiken und Alt Katholiken im Prinzip anerkannt hätte; und wir lassen uns lieber todschlagen, als daß wir jemals zugeben, daß die Alt Katholiken zu unserer katholischen Kirche gehören und deshalb von dem Staat als gemeinsame Kirche mit gemeinsamen Interessen behandelt werden. Sobald einmal der Staat die Alt Katholiken als gesonderte Sekte anerkannt hätte, dann wird das Centrum so gut für die Aufbesserung jener 2400 Mark stimmen, als für den Budgetposten, der die protestantische Kirche betrifft.

Um die Sache ganz klar zu machen, folge hier unser Parlamentsbericht vom 15. Mai 1900 über die Begründung der Sache:

„Abgeordneter Hug begründet die Stellung der Centrumsfraktion zu den §§ 7, 8 und 9, welche die Anforderungen für die Alt Katholiken enthalten. Der § 7 fordert die Summe von 2400 M., welche in so lange zu beantragen sei, als das Alt Katholikengesetz bestehe. Dieses Gesetz räume den Alt Katholiken unter bestimmten Voraussetzungen Ansprüche auf römisch-katholische Vermögensgegenstände, auf Kirchen und Pfarrhäuser ein, die vom Centrum nicht als begründet anerkannt werden können. So lange das Alt Katholikengesetz in Kraft stehe und auf Grund desselben römisch-katholische Kirchen und Pfarrhäuser im Besitz der Alt Katholiken seien, könne vom Centrum der Zuschuß von 2400 M. nicht gutgeheißen werden. Die liberale Partei habe es in der Hand, das Gelingen der Zustimmung zu beschleunigen, sie brauche nur jene Bestimmungen aus dem Alt Katholikengesetz auszumerzen, welche den Alt Katholiken vermögensrechtliche Ansprüche an die römisch-katholische Kirche garantieren. Der § 8 mit 9000 M. und der § 9 mit 2400 M. beruhen auf dem Dotationsgesetz, welches den Grundbesitz der Gemeinden der alt Katholischen Geistlichen von dem römisch-katholischen Kirche anspricht, und werde deshalb vom Centrum nicht beantragt.“

Um es also noch einmal zu wiederholen: wenn in der Friedrichs-Str. ein Druckfehler vorliegt und es 2400 statt 24000 heißen soll, dann macht Herr Friedrich den logischen Scherz, daß er völlig ungleichartige Dinge mit einander vergleicht. Er vergleicht dann die 350.000 M. Staatsaufbesserung für die katholischen Geistlichen mit den 2400 M. Staatsbeiträge zur Verpflegung aller in der alt Katholischen Friedrichs-Str. wohnenden. Das eine Mal handelt es sich um den § 9 des Bundesgesetzes, das andere Mal um § 7. Das ist inkonsequent und unlogisch. Konsequenter Weise dürfte er, wie er es auch inhaltlich ohne die Druckfehlerhypothese thut, nur die 350.000 M. Aufbesserung katholischer Geistlicher mit den 2400 M. Aufbesserung alt Katholischer Geistlicher vergleichen. Wenn er letzteres thut, dann ist es falsch, daß das Centrum dagegen gestimmt hat; vergleicht er aber die 350.000 M. mit den 2400 M., dann ist dies unlogisch, da man Gleichartiges nur mit Gleichartigem vergleichen kann. Es kommt nun mir darauf an, ob Herr Friedrich lieber zugeben will, unlogisch gewesen zu sein, als sich geirrt zu haben. Von Falschung wollen wir nicht reden.

Deutschland.

Berlin, 22. August.

— Kindersterblichkeit und Frauenfabrikarbeit.

Eine der bedauerlichsten Folgeerscheinungen der Fabrikarbeit verheirateter Frauen ist, wie die Erhebungen der Gewerbeaufsichtsbeamten vom Jahre 1899 ergeben haben, die große Zahl von Säuglingssterbungen sowie die bedeutende Kindersterblichkeit in denjenigen Familien, wo die Mutter durch die Fabrikthätigkeit behindert ist, sich der Pflege und der Ernährung der Kleinen zu widmen. Von 300 lebenden Kindern, deren Mütter als Arbeiterinnen in der Cigarrenfabrikation thätig waren, kam z. B. in Bremen auf 6,5 lebende Kinder ein verstorbenes Kind, während von 538 lebenden Kindern in der Cigarrenhausindustrie erst auf je 11,2 lebende Kinder ein verstorbenes Kind kam; letztere Erscheinung führt der obige Aufsichtsbearbeiter auf die entschieden bessere häusliche Pflege zurück, welche den Kindern der in der Hausindustrie beschäftigten Frauen der Natur der Sachlage nach zu Theil wird. Eine weitere Folge sind die mangelhaften Ernährungsverhältnisse der Kinder, wenn die in der Fabrik arbeitende Mutter das Geschäft des Nährens nicht oder doch nur ganz unregelmäßig besorgen kann, und die den Kindern gereichte künstliche Nahrung vielfach recht ungewöhnlich und auch zu dürftig ist. Auch aus diesem Grunde fallen viele Kinder, namentlich solche, welche anherbald des Hauses verpflegt werden, einem frühen Tode anheim. Böhmi hat zu diesen schmerzlichen Folgen der Frauenarbeit in den Fabriken noch die vielen Schäden derselben für Gesundheit und Sittlichkeit der Frauen sowie für das Familienleben überhaupt, so dürfte sich hieraus ergeben, eine wie wichtige Aufgabe die weitere Einschränkung der Frauenarbeit, wie sie das Centrum seit Jahren nimmermehr fordert, darstellt. Besser als alle Stellungsmittel der Schäden wie Kindersterblichkeitsanstalten, Kinderheilstätten, Lungenheilstätten u. s. w. ist eine direkte Verpflegung der Mütter, aus der sie fließen, nämlich eine weitere Einschränkung bzw. Verbot der Frauenfabrikarbeit. (H. Volkstg.)

Wilhelmsruhe, 22. Aug. Gestern Nachmittag unternahm das Kaiserpaar mit Geolge einen längeren Spaziergang durch den Hahnenbergwald und heute Morgen in gewohnter Weise einen Spazierritt. Später hörte der Kaiser Vorträge.

Strasburg, 22. Aug. Staatssekretär v. Koller ist heute Nachmittag nach 5 Uhr zur Lebensnahme der Geschäfte hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatte sich zur Begrüßung Unterstaatssekretär v. Schraut eingefunden. Herr v. Koller hat im Hotel „zur Stadt Paris“ Wohnung genommen. (Str. P.)

Außenland.

Paris, 22. Aug. Präsident Douber begibt sich dem „Figaro“ zu Folge morgen nach Montclair. Wie der „Matin“ meldet, ist der Kreuzer „Cassard“ nach den türkischen Gewässern abgegangen; vier andere Kreuzer, welche bereit liegen, werden folgen. — Der „Tamps“ meldet, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Türkei werde nicht offiziell und vollständig erfolgen, außer in dem Falle, daß der Sultan auf seiner jetzt angenommenen Haltung beharre; dann werde das gesamte Personal der Botschaft Konstantinopel verlassen. Der türkische Botschafter Munt Bey sei angeblich von Paris abwesend; er sei benachrichtigt worden, nicht eher nach Paris zurückzukehren, bis die diplomatischen Verhandlungen wieder aufgenommen seien. Was die Maßnahmen anlangt, die Frankreich ergreifen könne, so seien dieselben verschiedener Art, aber für den Augenblick siehe eine Fliottendemonstration nicht in Frage, obwohl es möglich sei, daß man auch dieselbe zurückkomme. — Start säbelrasselnd gibt sich nach der „Str. P.“ der „Figaro“, indem er schreibt: Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß ein Herrscher förmliche Verpflichtungen gegenüber dem

Volkshäcker einer Großmacht eingeht und am nächsten Tage ihnen nicht nachkommt. Wir brauchen nicht nachzuforschen, ob diese Handlungsweise feindlichen Einflüssen entspringt. Wir glauben, daß es keinen Unterschied gibt zwischen der politischen und der privaten Moral. Das Wort eines Herrschers, wie das eines Privatmannes, muß geheiligt sein, und seine Zurücknahme ist eine Verleumdung und gleichzeitig ein Verstoß gegen die Ehre. Frankreich kam eine solche Verleumdung nicht ertragen. Das ist die Ansicht der Regierung und die meine. Wozu haben wir eines der größten Heere der Welt, das noch dazu in China sich Achtung und Bewunderung selbst seiner Nebenbuhler erworben hat, wozu eine Flotte, die mit ihren ausgezeichneten Cadres und ihren starken Kampfeinheiten nichts zu fürchten braucht, wozu unser Bündnis mit dem größten Reich der Erde, wenn wir uns Entscheidungen wie die, deren Opfer unser Gesandter in Konstantinopel geworden ist, ungestraft lassen sollen? Wir werden vollständige Genugthuung erhalten und niemand wird sich zwischen Frankreich und den Sultan stellen können.

London, 22. Aug. Dem Bureau Reuters zufolge wird aus Smalbal vom 21. gemeldet: Vor einigen Tagen übertrafen die Kolonnen des Obersten Barker und des Majors Pinteroffin das Kommando Handbrocks bei Doornberg. 7 Buren wurden getödtet, 2 verwundet und 21 gefangen.

London, 22. Aug. Staatssekretär Hay begibt sich heute nach Canton, um mit Mac Kinley die Lage bezüglich Colontiums zu besprechen.

Belgrad, 21. Aug. Von zünftiger Seite wird gemeldet: Ein türkischer regulärer Soldat Namens Ilo schloß in der Nähe des Grenzwachthauses Timovo auf dem Serben Berisha Obradovitch, der sich auf seinem Felde befand, und verwundete ihn schwer. Ilo gestand seine That vor dem serbischen und dem türkischen Patrouillenfürher und gab an, in dem Glauben gehandelt zu haben, es sei ein türkischer Flüchtling. Es ist festgestellt worden, daß die That auf serbischem Gebiet geschah. — In der Nacht vom 18. und 19. August versuchten türkische Schmuggler bei den Wächthäusern Kaimovje und Schappelag die serbische Grenze zu überschreiten, wurden jedoch von einem serbischen Grenzwachter bemerkt und zogen sich nach kurzem Kampfe auf türkisches Gebiet zurück; hier wurden sie von türkischen Grenzwachtern empfangen. Dabei fiel ein Schmuggler.

Konstantinopel, 22. Aug. Was man noch hinterhalten zu können glaubte, ist nun doch eingetreten. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Türkei und Frankreich sind abgebrochen. Der türkische Botschafter in Paris ist in der Schweiz und hat deshalb seine Pässe noch nicht erhalten können. Französische Kriegsschiffe werden also nach Konstantinopel fahren und dementsprechend die Sache friedlich beigelegt wird, woran ja kaum zu zweifeln ist.

New-York, 22. Aug. Das englische Kanonenboot „Tarus“ geht heute von San Diego in Kalifornien nach Panama ab, um den Kreuzer „Hation“ abzulösen.

New-York, 22. Aug. Der „Tribune“ zufolge erhielt der diplomatische Agent der kolumbianischen Aufständischen ein Kablelegramm mit der Bitte Krebses um Waffen und Munition für die bei Chiriquel abgebauten Kanonen. In dem Telegramm erklärt er weiter: der Feind zieht sich in das Innere des Landes zurück, bis wohin ich ihn verfolgen will. Ich habe keine Zeit zum Schreiben, da die Kämpfe zu sehr in Anspruch nehmen. Die Gegner sind in beiden Schlachten völlig geschlagen.

Baden.

Karlsruhe, 22. Aug. Mit Entschließung Groß. Ministeriums des Innern wurde Amtsführer Leopold Schmelze

beim Bezirksamt Wiesloch zum Registrar derselbst ernannt. Amtsführer Ernst Geinrich in Erberg zu Groß. Bezirksamt St. Blasien und Amtsführer Friedrich Luchter bei demselben zu Groß. Bezirksamt Erberg verlegt und Amtsführer Johann de Pellegrine aus dem staatlichen Dienste entlassen.

Karlsruhe, 22. August. Der Verband Südwest der deutschen Partei hielt Mittwoch Abend im Kolossensaal eine Agitationsversammlung ab, die, wenn nicht zahlreiche Mitglieder der sozialdemokratischen Partei erschienen wären, ziemlich spärlich besucht gewesen wäre. Außer Sozialdemokraten waren in der Versammlung vorwiegend die hiesigen Mitglieder des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes zugegen. Herr Reichstagsabgeordneter Naab aus Hamburg referirte über das Thema „Bürokraten und sozialdemokratischer Produktionswandel im Lichte der Wahrheit“, wobei er den Sozialdemokraten den Vorwurf machte, dieselben würden den Untergang der Landwirtschaft beabsichtigen. In der Diskussion sprach zunächst Herr Stadtv. Kolb (Soc.) längere Zeit, um den Referenten zu widerlegen. Ebenso sprach Herr Hofredakteur Burger gegen die Ausführungen des Herrn Naab und zuletzt brachte Herr Will (Soc.) eine Resolution gegen den neuen Zolltarif ein, welche trotz der anwesenden Freunde der Zollherhöhung bei der Abstimmung durchging. Darüber war Herr Naab sehr angebracht. Aus seinem Munde fiel das Wort „niederträchtig“. Weiter aber kam er in Folge des nun entfallenden Rates nicht und die Versammlung wurde darauf gegen 12 1/2 Uhr polizeilich geschlossen.

Karlsruhe, 23. Aug. Auf unsere Frage an den „Volkst.“ wie es mit den Wahlen stehe, die die sozialdemokratische Partei hier beunruhigt und sie zum Theil auch von Frauen mit dem Namen ihrer Männer unterschreiben ließ, erklärt er heute, es habe sich dabei nicht um sozialdemokratische Wählerlisten, sondern darum gehandelt, jeden Wähler zu notiren, welcher Partei er angehöre, um in der offiziellen Wahlliste nachsehen zu können, ob er eingetragene sei. Es hätte demnach nicht viel auf sich, wenn Frauen die Namen ihrer Männer in jene Liste eingetragen hätten. Wir nehmen von dieser Erklärung Notiz, indem wir zugleich unsere Ueberzeugung darüber ausdrücken, wie besorgt die Sozialdemokraten sind, daß ja Alles auf den Wahlen stehe.

Mannheim, 23. Aug. Die „Neue Bad. Landeszeitung“ schreibt bezüglich der bekannten Wskorrespondenz des „Bad. Beobachters“:

„Wader lenkt ein! Der badische Centrumsführer steht sich veranlaßt, bezüglich der Karlsruher Landtagswahl nachdrücklich gelindere Seiten anzukündigen. Einem bereits erwähnten Artikel im „Bad. Beobachter“ läßt er überlassender Weise einen — vorher offenbar nicht beabsichtigten — „Schluß“ folgen, der aber nicht weniger als eine Schlussfolgerung aus dem ersten Artikel darstellt. Er bezieht nämlich die Frage parteilicher Kandidaturen und meint, dagegen sollte aus Geringschätzung kaum Widerspruch erhoben werden können, falls die betreffenden Kandidaten in der Wahlkreislösung und in den freiesprecherischen Freisprecherfragen dem vom Centrum vertretenen Standpunkte anhielten. Das ist, ehrenwerthe Männer von Ueberzeugung und Charakter“ gäbe, die eine solche politische Stellung einnehmen könnten, ohne mit Grund nicht bestritten werden.“ Herr Wader erwähnt dann die Schwierigkeiten, welche einer solchen Lösung der Kandidatenfrage entgegen stehen, hält dieselben aber annehmbar für nicht unüberwindbar. — Was hat nun dieser ungewohnte „Schluß“ eigentlich zu bedeuten? — Wir vermuten folgendes: Die anfängliche große Stellungnahme Waders hat die jetzigen Centrumsführer, welche den Druck nach dem Feststehen nicht ablassen lassen möchten, sehr unangenehm berührt. Man hat ihn mit feindseligen Gerüchten übelgelistet, und so hat er sich beunruhigen müssen, nachdrücklich etwas Besseres in seiner oppositionellen Post zu thun! — Der „Wader“ ist nämlich gar nicht so grimmig, wie er manchmal brüllt. Er kann auch anders!“

Daß die „Neue Wase“ den Standpunkt Waders nicht approbirt, wird diesem schmerzlich sein! Das „Neue

Kirchliche Nachrichten.

— Eimburg (Nassau). Am Dienstag (20.) Nachmittag stand im Winterhaus der barmherzigen Brüder zu Montau eine der Assistenten des Generalobern, Bruder Paulus Werkmann aus Gelsenheim an Rhein, ein sehr wichtiger Ordensmann und das in Lebensjahren älteste Mitglied der Genossenschaft. Er war ein Onkel des Herrn Geistlichen Rathes Hr. Dr. Werthmann in Freidurg.

— Fulda. Während der Tage der Bischofskonferenz wehte hier ein Prälat aus Aramonia in Syrien, Hr. Moura. Derselbe hat eine Weile nach Deutschland unternommen, um mit der deutschen Regierung wegen Uebernahme des S. H. G. S. d. R. Katholiken in der hiesigen Gegend zu verhandeln. Der Prälat hatte hier mit verschiedenen Bischöfen, insbesondere dem Kardinal und Fürbischof Kopp Besprechungen.

— Eintriedeln. Am 19. d. M. ging der Pilgerzug von Offenburg, den Herr St. Peter von Wörsbach geführt hatte, mit 1100 Pilgern zurück; anwesend waren noch 1200 Wälder mit rothem Pilgerkreuz, die am 20. d. M. früh 5 Uhr fortgefahren sind. Am 19. d. M. Abends 7 1/2 Uhr kamen 900 Botenbringer und um 10 Uhr 1400 Geister. Etwa 50 Geister sind hier, aus Baden Herr Prälat Wehrle, die Herr Rater von Eppingen, Keller von Waldkirch bei Waldsüd, Rieger von Bermatingen, Herr Schwarz von Nilsbad, Spiritual Schwarz von Heine und Monsignore Delan Werber von Radolfzell. Der Herr St. Peter ist vereint. Um 7 Uhr las Prälat Dr. Wehrle, der am 20. August 1851 in St. Peter zum Priester geweiht wurde, am Gnadenaltar die hl. Messe, und P. Alois, der Stellvertreter, der z. B. bei Abwesenheit des P. Subprioris auch die Gnadenkapelle verwaltet, hat Hr. Werber die Ehre erwiesen, ihn zu seinem Assistenten zu ernennen. Prälat Wehrle sieht sehr wohl und munter aus, hatte Gerüchten in Eintriedeln gemacht und las die hl. Messe mit großer, sehr erbauender Andacht. Er reichete dem Centrumsführer Dr. Stieber und dessen Frau die hl. Kommunion.

— Aus dem Vatikan. Wie alljährlich so wurde auch in diesem Jahre der Name Freitag des 18. d. M. in feierlicher Weise begangen. Die päpstlichen Soldaten brangen in Paradeuniform und über der Wörsch-Tabak wehte die gelbe päpstliche Fahne. Um 12 Uhr Mittag empfing der Papst im Saal des heiligen Konstantin etwa 200 Personen, darunter das Kardinalskollegium, die Patriarchen, die Erzbischöfe und Bischöfe, eine Abordnung der Malteserritter und der Kollegen der römischen Prälaten, die Hofwärtenträger, die römische Aristokratie u. s. w. Das Aussehen des heiligen Vaters war vorzüglich. Er trug einen leichten weissen Talar mit Kreuz und Kappen. Mit lauter, vernünftiger Stimme dankte er für die Glückwünsche der gesammten katholischen Welt und sprach seine Freude darüber aus, daß er noch einmal dem schönen Fest beiwohnen konnte, welches seit nunmehr 23 Jahren an diesem Tage seine Seele mit Glück erfüllt. Er erinnerte an die ständige, tiefe Verehrung des heiligen Namens, die ihn zur Gründung der herrlichen Joachimskirche inspirirt und die er den Wünschen von Alfonso de Aguero überwiehen habe. Das brachte ihn dann darauf, von den Verlorenen zu sprechen, welche der heilige Kirchenlehrer de Aguero ansauführen habe. Der Papst dankte seinem Namen Patris anerkennen, daß er ihn bis jetzt bei guter Gesundheit für ein Pontifikat erhalten habe, welches sehr lang scheinen darf. Darauf ergrünte er den Kardinalvikar Nisipighi, ihm Vortrag über

die letzten Entdeckungen in den Katakomben der Priscilla des S. Nicomedes, Petrus und Marcellinus und der Domitilla zu halten. Der Vortrag wurde durch elektrische Projektionsbilder der Professoren Marucci und Kanzer illustriert. Zum Schluß gab Kardinal Verocchi eine Beschreibung der Arbeiten der Basilika von S. Antonio. Der Papst äußerte den Wunsch, mehr Mittel dafür zu bewilligen, weil sie, an der Grenze zwischen Abendland und Morgenland gelegen, auch dienen soll, die Schismatiker in den Schooß der wahren Kirche zurückzuführen. Nachdem endlich noch zahlreiche Vorstellungen erfolgt waren, erteilte der Papst den Anwesenden den apostolischen Segen und kehrte darauf in seine Gemächer zurück.

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 23. August.

H. Stadtgarten-Theater. Die alte Leocadia Operette „Mamelle Angol“ gefiel sich sehr länger Zeit hier wieder einmal auf der neuen dem Operettenreigen bei und fand ein gut besetztes Haus vor. Die Musik dieses Wertes ist, obgleich auch des Dekors reichend, großartig und leicht, doch von einfacher, demnach klassischer Vornehmheit, frei von allem Trivialen. Aber der textliche Inhalt, sowie die Handlung ist doch etwas zu arm und geistlos, um erwidern zu können. Vor Allem nun unsere Anerkennung dem Dirigenten, Herrn Rosenbergn, welcher mit seinem Verstand sein Orchester zu leiten verstand; die Nonchalance, mit der hier in letzter Zeit einige Operetten angeführt wurden, tritt denn auch bei Solisten und Chor etwas weniger unangenehm hervor. Fräulein Niova war recht lieblich als „Lacrette Angol“, doch sollte sie sich beim Singen einer deutlicheren Aussprache befleißigen, zumal es ihrer Stimme an Umfang fehlt. Herr Fann als „Auge Pitou“, der Volksfänger, gab dem Ganzen ein wenig Schwung, durch sein temperamentsvolles, dabei recht feines Spiel und seine sympathische Stimme. Auch Fräulein Longauer ist recht anzuerkennen, wenn ihrer ausgiebigen Stimme zu weitlen auch eine Härte und Sprödigkeit eigen ist. Die Herren Neulopf und Herrnsfeld waren, wie nicht anders zu erwarten, sehr gut, während wir den „Freien Ponponnel“ gern besser gesehen hätten.

O Stadtgarten-Theater. Am Sonntag bringt das Operettenpersonal die längere Zeit nicht mehr gegebene Operette „Gaspaxone“ von Willbord. Mittwoch, den 28. Aug., findet das interessante Gastspiel von Madame Sigrud Arnoldson — der schwedischen Nachtigall — statt. Madame Arnoldson, eine Schülerin der berühmten Madame Arlot de Padilla, gehört heute unrettung zu unseren ersten Gesangsartistinnen und ist die berufene Erbin von Adelina Patti. In ihrem Gesange feiert die Welt der heute so selten gewordenen italienischen Gesangskunst — des bel canto — ihre Auferstehung. Der Kartenverkauf zu diesem gemessenen Abend findet bei M. Reibhohn u. Cie., Kaiserstraße 141, statt. Die Preise sind erhöht.

— Stadtgartenkonzert. In ihrem vorgeschriebenen Abschiedskonzert vor dem Ausziehen ins Münster hat unsere vielgeliebte Grenadierkapelle eine sehr gelungene Idee ihres bewährten Leiters zur Ausführung gebracht. Das Programm verließ Nationalmusik aus aller Herren Länder mit Vermeidung der erforderlichen Instrumente. Und in der That trat das Konzert einen interessanten kosmopolitischen Charakter, es führte die Zuhörer nach Amerika, Frankreich, Italien, England, der Schweiz, Oesterreich, Anstland, Spanien, China und wieder nach Deutschland. Mit außerordentlichem Geschick hat Herr Musikdirektor Boettge aus dem verschiedenen Volksweisen Stücke herausgeholt, die ein beinahe national-charakteristisches Gepräge trugen, das durch mögliche Benutzung der in den betreffenden Ländern gebräuchlichen Instrumente, sowie durch gelungene Begleitung noch mehr hervortrat. Dazu wurde nach jeder Programmnummer die betreffende Nationalmusik gespielt. Besonders interessirte ein chinesisches Musikstück „Gebet und March vor der Schlacht“, welches der verstorbene Herr v. Keiteler in alter Anhänglichkeit als ehem. Offizier des Grenadier-Regiments (1874—78) aus Peking an Musikdirektor Boettge überlieferte.

— Von Hochschulen. Der außerordentliche Professor Dr. v. Savigny, der früher an der katholischen Universität zu Freiburg in der Schweiz bekannt geworden ist und in letzter Zeit als Hilfsarbeiter im preussischen Kultusministerium thätig war, hat einen Ruf als ordentlicher Professor für öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungsrecht nach Würzburg erhalten und angenommen.

— Als Nachfolger des verstorbenen Professors von Brentan in Kiel ist der Gymnasialoberlehrer und Privatdozent an der Universität Bonn, Dr. Erdhoff, zum ordentlichen Professor für klassische Philologie ernannt worden. — Die Zulassung des Dr. med. H. Joseph als Privatdozent für Zoologie und vergleichende Anatomie an der Universität Wien; des Schriftors an der Universitäts-Bibliothek in Graz Dr. J. Weisker als Privatdozent für Socials und Weltanschauungslehre an der Universität Graz; des Dr. S. Weisker als Privatdozent für klassische Philologie an der deutschen Universität Prag und des Dr. W. Sieniaty als Privatdozent für spezielle Dogmatik an der Universität Lemberg ist bestätigt worden. — Die Akademie Neuenburg wurde in diesem Sommer-Semester von 135 Studirenden und 32 Hörern besucht. Unter den Studirenden befanden sich 30 Ausländer (17 Deutsche) und 21 Damen (4 Deutsche, 15 Schweizerinnen, je 1 Russin und Nordamerikanerin), welche letztere alle der Facultas des Letztes angehörten. Von den 32 Hörern waren 23 Damen. — Zum außerordentlichen Professor für Volkswirtschaftslehre an der katholischen Hochschule zu Freiburg (Schweiz) ist Dr. Anton v. Postanedi-Berlin berufen worden. — Im großen Saale des Kantons Waadt, der die Universität Lausanne unterhält,

brachte der Socialist Janquez eine Motion ein, wonach die Stellung als Universitäts-Professor von der Uebernahme eines Großrauchs-Manats ausgeschlossen solle. Die Motion wurde indeß mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt.

— Zur 16. Generalversammlung des allgemeinen deutschen Gärtnervereins in Regensburg. Nach dem Vortrage eines achtstimmigen Veni creator von dem Domorganisten Nenner hielt am 20. d. im Dom, früh halb 9 Uhr Prälat und Stadtpfarrer Fuhr (München) die Festpredigt. Als Text hatte er drei Witten aus dem Vater unser gewählt: „Gehiligt werde Dein Name, antonne uns Dein Reich, Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.“ In seiner Einleitung wies er auf drei Umstände hin, welche der diesjährigen Versammlung eine besonders hohe Bedeutung verleihen. Einmal tage dieselbe in Regensburg, wo durch die Verdienste der unvergesslichen Elias Dr. Proskle, Mettenleiter und Schrems die Reform der Kirchenmusik angebahnt und durch Blüt und den Gärtnerverein eifrig betrieben worden sei. Dann befände man sich in jener Kathedrale, wo seit nahezu 50 Jahren wachsende Kirchenmusik in künstlerischer Vollendung aufgeführt werde und welche in dieser Beziehung vorbildlich sei für die ganze katholische Welt. Endlich feiere man zugleich das Fest des hl. Bernhard, der auf die katholische Kirchenmusik seiner Zeit einen so eminent günstigen Einfluß ausgeübt habe. In der eigentlichen Behandlung seines Themas begründete der berühmte Kirchenlehrer die Heiligung Gottes im Allgemeinen und insbesondere durch die musica sacra. Er betonte dabei, daß diese Heiligung eine substantielle und eine objektive sein müsse. Als oberste Norm für die Beschäftigung dieser Heiligung müsse der Wille Gottes und der Kirche gesetzt werden. Die Grundlage dieser Art Heiligung des Gottesnamens durch die musica sacra sei daher der wahrte und ehrwürdige Choralgesang. Ihm folge an zweiter Stelle der mensurierte und polyphone liturgische Gesang, an dritter Stelle die neuere kirchliche Musik. In klaren Ausführungen unterscheidet der hochwürdige Prediger die kirchliche Musik von dem weltlichen Musik in der Kirche; mit der Musik, welche den Geist der Liturgie atmet, aus der Liturgie gleichsam herauswächst, darf als wahrhaft kirchliche Musik gelten. Besondere Klar und überzeugend den Gedanken, daß durch die Pflege edel kirchlicher Musik ein Stück Himmelreich auf die Welt gebracht werde, das dem Menschen eine Vorahnung von dem Jenseits. Dazu bedürfte es aber, daß streng liturgisch und künstlerisch vollendet gesungen werde. Die dritte Wille des Vaterunser brachte der Prediger wieder in wirkungsvoller Weise in Zusammenhang mit der Pflege der musica sacra. Keine Kunst disziplinäre mehr, mache sich den Willen des Menschen nicht untertan als die Musik. Sie sei das beste Mittel, Gehorsam zu lernen und zu üben. Aus diesem Gehorsam aber entspringe die Einigkeit und das Liebeswünscheln, welche den Göttern

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 22. August. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Hochmarktes) Am Abend waren 13 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 40-64, Minderfleisch 56-68, Schweinefleisch 64-72, Kalbfleisch 64-70 (Hals u. Brust) - 40-70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 18. Aug. bis 22. Aug.: Rindfleisch: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 64-72, Rind (Ruh) 50-68, Hammel 60-70, Schweine 76, Geränd. 90-100, Kalb 64-72, Brod, 450 Gr. weißes 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16 Pf. 1 Kilo Erbsen 36-39, Bohnen 30-34, Linsen 25 bis 45, 500 Gr. Weis 30-32, Gerste 18-25, Weis 18-19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.40, 500 Gr. Butter 1.20-1.00, Rindschmalz (Mitterzeit) -, Schweinefett 00-90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 36-40, 1 Liter saurer Rahm 80 Pfennig, 2. Sonstige Naturalien: 1 Eiter buchedes Holz M. 11.50, 1 Eiter tannenes Holz 8.50, 50 Kgr. Heu 4.30, Stroh 3.30, 3. Fisch. 500 Gr. Wal 1.20, Bärch 60, Hecht 1.10-1.00, Breiten 50, Bräsen 50, Karpen 1.-, Schleien 1.20-1.00, Nothaugen 35-40, Kottisch 50, Apleinanger 1.20, Segander, 0.- bis 0.-, Barben 60.

Manheim, 22. August. (Effekten-Börse.) Die Börse verkehrte heute äußerst still. Bank-Aktien ziemlich un- verändert; von Industriellen waren Guldiner zu 124 pSt. und Zuckerfabrik Wagbäuel zu 82.50 pSt. erhältlich, letztere jedoch zu 81.50 pSt. gekauft.

Don der Zucker, 22. Aug. Ein großes Quantum Gerste neuer Waare wurde gestern in Roth zum Preise von 8 M. pro Ctr. aufgetauft.

Mergentheim, 22. Aug. Gegen 9000 Stüd waren dem heutigen Schafmarkt zugeführt. Es folgten Hammer 28-34, Brauchschafe 20-26, Stillschafe 40-45, Hammel 50-55 M.

Frankfurt a. M., 22. August. (Schlusskurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.47, London 204.25, Paris 809.75, Wien 85.25, Stal. 777.33, Privatdisk. 2 1/2%, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2%) 100.95, 3% Deutsche Reichsanl. 91.10, 3% Preuss. Konvols (abg. 3 1/2%) 100.95, 3 1/2% Baden in Gulden 98.85, 3 1/2% Baden in Mark 99.30, 3 1/2% do. 99.35, 3% do. 1896 90.95, Deffert. Goldrente 101.30, Deffert. Silberrente 99.20, Deffert. Rente von 1860 140.75, 4% Roring. -, Deutsche Bank 193.50, Badische Bank 116.-, Rhein. Kreditbank 140.-, Rhein. Hypothekend. 165.-, Pfälzer Hypothekend. 163.-, Deffert. Ränder. -, Schweiz. Central. -, Schweiz. Nordost 99.50, Schweiz. Union 91.70, Sura- Simplan 99.70, Bad. Zuckerfabrik 82.50, Nordb. Holz 115.40, Hamb. America 119.90, Maschinenfabrik Oerter 139.-, Karlsruher Maschinenfabrik 209.-, La Veloce St.-A. 2e

Magdeburg, 22. August. Zunderbericht. Kornzuder epl. 88 Proz. Rendement 0.-, Rohzud. epl. 75 Proz. Rend. 6.95-7.20 Aufg. Kristallzuder 1.28.95, Brot- raffinade 1.29.20, - Gemahlene Raffinade 28.95, - Gem. Weis 28.45, - Gefässl. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Zentnern.) Rogzuder 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 8.35 - bz. 8.37 1/2 Br., per September 8.40 - G. 8.45 - Br., per Okt. 8.42 1/2 G. 8.45 - Br., per Oktober-Dezember 8.42 1/2 G. 8.45 - Br., per Januar-März 8.60 - bz. 8.57 1/2 Br. Aufg.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburtsnachrichten: 22. August. Josef Jäger von Weiskirchen, Briefträger hier, mit Karolina Kunz von Weiskirchen, - Peter Schmitt von Weiskirchen, Bremer hier, mit Helena Dehler von Weiskirchen. Geburten: 16. August. Heinrich Alfons, Vater Karl Hochwog, Metzger. - 17. August. Luise, Vater Karl Weiskirchen, Schuhmachermeister. - 18. August. Karl Stefan Andreas, Vater Konrad Widmann, Kaufmann. - Friedrich Anton, Vater Josef Kunz, Rentier. - 22. Aug. Elisabeth, Vater Gottfried Sanwald, Maschinenformer. Todesfälle: 20. August. Arthur, alt 1 Jahr 2 Monate 25 Tage, Vater Franz Huber, Monteur. - 21. August. Theodor Lang, Großh. Metzger, ein Chemann, alt 63 Jahre. - Rosa, alt 1 Jahr 11 Monate 9 Tage, Vater Eugen Stoll, Formner. - Mathilde Marie, alt 7 Monate 20 Tage, Vater Robert Dolb, Maler. - Elise Schlingner, alt 86 Jahre, Witwe des Scribenten Theodor Schlingner. - Margarethe, alt 23 Tage, Vater August Schweiß, Schriftsetzer.

Mathematisches Wetter am 23. und 24. August. Ueber Großbritannien ist der Hochdruck auf 778 mm gesunken. Aber auch in Norddeutschland ist ein neuer Hochdruck von 765 mm aufgetreten, wodurch die schwache Depression von wenig unter mittel aus Finnland weiter südwärts nach Westpreußen und Litauen gedrängt wurde. Ueber dem Deutschen und dem Baltischen Meer steht das Barometer wenig über mittel, weshalb sich die Nächte bei uns etwas kühl gehalten und so die gewöhnlichen Depressionen wieder

ausgelöst werden. Das trockene und vorwiegend heitere Wetter wird demgemäß am Freitag und Samstag sich fortsetzen.

Zum Einjährigen, Primaner-, Fähnrich- und Kadetten-Examen, sowie für die 4.-8. Kl. von Mittelschulen bildet d. **Insitut Fecht** in Karlsruhe aus. Kleine Abtheilg., günstige Erfolge; täglich, auch im Aug. u. September, 8 bis 10 Stunden Unterricht. Lösung der Aufg. unter Aufsicht; Eintr. jederzeit; Prosp. frei.

Engros, Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.
Kaiserstraße 143, nächst dem Marktplatz.
Bedeutendstes Spezialgeschäft in Bekleidungs- u. aller Arten Bekleidungs- u. Schuhwaren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Grabatten, Fäbern. Ständigster Eingang von Neuheiten.

Der heutigen Nummer liegt das Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ Nr. 34 bei.

Die berechneten Leser werden höflichst ersucht, bei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen, welche auf Grund der abgedruckten Anzeigen erfolgen, sich ausdrücklich auf den „Badischen Beobachter“ zu beziehen.

Zodes-Anzeige.
Heute Nacht 11 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 75 1/2 Jahren, unser lieber Bruder und Onkel,
Herr Eduard Scholl,
Großh. Vad. Hofbuchbinder.
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Den 22. August 1901.
Mathilde Weigand, geb. Scholl, Urach, Familie Homberg, Durlach, Familie Zink, Durlach.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. August, Nachmittags 4 Uhr in Durlach von der Friedhofkapelle aus statt.

Bekanntmachung.
Nr. 13748. Die Wahlmännerrollen für die Wahlen der Abgeordneten zur II. Kammer betreffend.
Die Listen der bei den Wahlmännerrollen Wahlberechtigten liegen von Dienstag, den 20. August ds. Js., an während 8 Tagen und zwar an den Werktagen ununterbrochen von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 7 Uhr, und am Sonntag, den 25. August ds. Js., von 9 bis 12 Uhr vormittags im Rathaus, 2. Stod, Zimmer Nr. 66 - Eingang Ecke Marktplatz und Zähringerstraße - zu Sbermanns Einsicht auf.
Einsprüche gegen die Listen sind innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auflegung beim Stadtrat schriftlich anzugeben oder zu Protokoll zu geben; in der gleichen Frist sind die Beweismittel für die Behauptungen der Einsprüche, falls die betreffenden Thatsachen nicht offenkundig sind, beizubringen.
Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß trotz Anwendung größter Sorgfalt Auslassungen bei Aufstellung der Wählerlisten nicht zu vermeiden sind und daß deshalb nur derjenige Wahlberechtigte die vollständige Gewissheit haben kann, in den Listen eingetragen zu sein, der sich hierüber durch Einsichtnahme überzeugt hat.
Karlsruhe, den 16. August 1901.
Der Stadtrat:
Stegriß. Menden.

Grossh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,
zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).
Unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 16. September 1901.
Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt: Soloflagel: Frau Konzert- sängerin Lydia Holm und Herr Georg Ritter; Pianoforte: Professor H. Ordenstein, Ed. Brauser, St. Krohl, W. Petzet, Musikdirektor J. Schödt, Musikdirektor Ed. Steinwarz, Hofmusiker O. Süsso, F. Worrot, die Damen K. Adam, G. Döring, L. Fischer, W. Müller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner, M. Stern, M. Wagner, M. Will; Violine: Konzertmeister H. Deoeko, Kammermusiker L. Holtz, die Hofmusiker R. Feldner, O. Hahl, P. Kühnel, H. Müller, K. Ohle, L. Pagels, N. Rösch, K. Wassmann; Violoncello: Hofmusiker W. Schilling; Viola: H. Müller und L. Pagels; Viola alta: L. Pagels; Fföte: Kammermusiker A. Beck; Klarinette: Kammermusiker P. Klupp; Harfe: Hofmusiker O. Süsso; Trompete: Hofmusiker G. Pfeiler; Orgel: Organist K. Bräuninger; Allgemeine Musiklehre: F. Worrot; Theorie: St. Krohl, J. Schödt und F. Worrot; Kompositionslehre, Instrumental- lehrer, Musikalische Formenlehre und Baritonspiel: St. Krohl; Kammermusikfötel: H. Deoeko, H. Müller und E. Wassmann; Musikgeschichte und Gesangsentwürfe: W. Petzet; Chorleitung: K. Bräuninger und J. Schödt; Zerkübungen, Musikalisches Diktat: J. Schödt; Geschichte der Musik: St. Krohl; Musikfötel des Stubier- unterrichts: Professor H. Ordenstein; Mündlicher Vortrag, Musik und dramatische Uebungen: Frau K. Petzet, Großh. Hofkapellmeisterin; Sprachliche Stimmübung und Deklamationsübungen: Frau Erna Woder; Philo- sophie und Metrik: Herr Professor Dr. A. Drews; Literaturgeschichte: Seminarlehrer Dr. H. Oesser; Fechten: Hauptmann A. Th. Zahn; Französische Sprache: Mlle. A. Bourdillon; Italienische Sprache: Fel. E. Mayer.
Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100, in den Mittel- klassen M. 200, in den Ober- und Gesangsklassen M. 250 bis M. 350, in den Dilettantenklassen M. 150, in der Opernschule M. 450, in der Schauspielerschule M. 350.
Für die Methodik des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.
Gospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 40, englische Sprache M. 40, italienische Sprache M. 40, französische Sprache M. 40, Literaturgeschichte und Poetik M. 15, Musikgeschichte M. 15, Uebungen im mündlichen Vortrag M. 150.
An dem Unterricht im Gesangsunterricht können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich teilnehmen.
Die Schulgelder sind in zweimonatlichen Raten im Voraus zu bezahlen.
Die einmalige, beim Eintritt in die Klasse zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbe- reitungsklassen M. 3, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), Dilettantenklassen und die Theaterklasse M. 5.
Anstufte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.
Die Entgelten des Grossh. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doert, Oskar Laffert's Nachfolger (Hugo Kuntz), Fritz Müller, Hans Schmidt (vorm. H. Kiener & Cie.), durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schweisgut, die Pianofortehandlung von H. Maurer und Herrn Hof- instrumentenmacher Joh. Padewet in Karlsruhe.
Anmeldungen sind bis 8. September schriftlich, vom 8. September an schriftlich oder mündlich zu richten an den
Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

St. Annastift Freiburg i. Br.,
Wohlfahrtsstraße 8.
Stellenvermittlung für katholische Ge- schäftsgehilfen.
Stellen finden:
Eine Verkäuferin für Galanterie- und Luxusartikel, welche der französischen und englischen Sprache mächtig ist; Verkäuferinnen für Weißwaaren, für Manufaktur-, Kurz- und Wollwaaren, für Konfektion.
Nur solche Bewerberinnen haben Aus- sicht auf Engagement, welche bran- cheföndig, längere Zeit in ähnlichen Ge- schäften thätig waren und gute Zeug- nisse vorweisen können.

Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilt:
Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten,
Karl Kornsand, Kaiserstrasse 36a, Karle- ruhe.

Katholische Litteratur jeden Zweiges
liefert die Buchhandlung von
Carl Sartori's Nachfolger, Konstanz.
Lager in Liturg. Editionen, neuesten theologischen und apostolischen Werken.
- Großes Gebetbüchler-Lager. -
Besorgt Aufträge aus allen Antiquariatskatalogen.
Anschicksendungen franco.

Baden-Baden. Conversationshaus.
Sonntag, den 25. August 1901:
Beginn der Grossen Internationalen Pferderennen.
(Renntage: 26., 27., 29., 31. August und 1. September.)
Grosses Feuerwerk
Doppel-Concert. Beleuchtung des Conversationshauses.
Mittwoch, den 28. August, Abends 10 Uhr,
in den festlich decorirten Neuen Sälen:
Bal paré.
Donnerstag, den 29. August:
Grosser Preis von Baden.
Goldpokal, gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog von Baden und garantierte Preishöhe von 80,000 Mark.
Doppel-Concert. Italienische Nacht.
Festliche Beleuchtung der Alleen um die Wiese und der Säle des Conversationshauses.
Sonabend, den 31. August, Abends 10 Uhr:
Reunions-Ball.
Sonntag, den 1., und Donnerstag, den 5. September:
Grosses Sommer-Nachtfest.
Beleuchtung des Conversationshauses, der Wiese und der Alleen.
Während der ganzen Woche, ausser den Concerten des Städtischen Cur- Orchesters und einer Militärkapelle, jeden Tag
zwei Concerte einer Zigeunerkapelle.
Im Theater:
Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend: **Vorstellung des Operetten-, Lust- und Schauspiel-Ensembles** unter Direktion des Herrn Dr. Theodor Loewe aus Breslau.
Das Städtische Cur-Comité.

Stadtgarten Karlsruhe.
Freitag, den 23. August 1901, Abends 8 Uhr,
Militär-Concert
der Kapelle des
3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50
Leitung: Stabstrompeter Otto Schotte.
Eintritt: { Abonementen 80 Pfg.
Nichtabonementen 50 "
Programm 5 Pfg.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

ALTE-NEUE WELT.
Das Augustheft bringt u. a.:
Die Kreuzritter. Historischer Roman von Heinrich Steniewicz. (Schluß).
Der Meistertrank. Humoreske von Karl Paul.
Der Spielmann. Von Anton Schott.
Am Grab einer Kaiserin. Von Otto von Leitzke.
Pflanzen auf dem Krebsfögel. Von Dr. Robert Stäger.
Die moderne Ex-libris-Bewegung. Von Karl Thuring.
Jugendleben aus Somali in Afrika. Von Graf Joseph Potocki.
Von der Donau. Planderei von M. Herbert.
Glaube. Gedicht von Isabelle Kaiser.
Wie schön hast du die Welt gemacht. Gedicht von Wonne Roedel.
Mädchenliebe. Gedicht von G. Busses.
Palma.
u. v. u. v. u.
Gesamtzahl der Bilder 46.
Der neue Jahrgang bringt an Beiträgen ersten Ranges:
DIE KREUZRITTER von Steniewicz (4 Hefen, 400 VADIS)
MEHRERE NOVELLEN von Coloma (4 Hefen, 4 LAPPALLEN)
Verlagsanstalt Genzinger & Co. J. G. Einzelhefte, 20 Pfennig; 4 Hefen a 75 Pf.
Su beziehen durch jede Buchhandlung und jedes Postamt.

Färberei u. chemische Waschanstalt
vorm. **Ed. Printz Akt.-Ges.**
Kaiserstr. 65, Kaiserstr. 193, Kaiserstr. 245,
Erbprinzenstr. 10 und Schützenstr. 8.
●● Prompte Bedienung. ●● Sorgfältige Ausführung. ●●
●● Mässige Preise. ●●

Noch nie verschoben!
III. u. letzte B.-Badener Hamilton Geldlotterie
Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 20000
1 Gew. v. Mk. 20000
1 Gew. v. Mk. 5000 = Mk. 5000
1 Gew. v. Mk. 1000 = " 2000
4 Gew. v. Mk. 500 = " 2000
20 Gew. v. Mk. 100 = " 2000
100 Gew. v. Mk. 20 = " 2000
200 Gew. v. Mk. 10 = " 2000
500 Gew. v. Mk. 5 = " 2500
1400 Gew. v. Mk. 3 = " 4200
P. X. Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November
1200 Gew. i. W.
v. Mk. 42000
Hauptgew. Mk. 10000, 3000 etc.
Loose jeder Lotterie à 1 Mk.
1 Loose 10 Mark
Porto und Liste je 25 Pf. extra
empfehlen **J. Stürmer**,
Generaldebit Strassburg i. E.
In Karlsruhe: Carl Götz, E. Wegmann, Chr. Wiedner, L. Michel, C. Rheinhardt, B. Jünke

Stadtgarten-Theater
Karlsruhe.
Direction Dr. Th. Loewe.
Freitag, den 23. August 1901.
Zum letzten Male:
Michael Kramer.
Drama in 4 Akten von G. Hauptmann.
Samstag, den 24. August 1901.
In Gauen des Schriftstellers- und Journalisten-Vereines.
College Grampton.
Komödie in 5 Akten von G. Hauptmann.
Kollisionslösung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 25. August 1901.
Gasparone.
Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.
Kartenvorverkauf bei M. Levisohn & Co., Kaiserstraße 141.
Verantwortlich:
Für den politischen Theil:
Josef Theodor Meyer.
Für kleine badische Chronik, Aofales, Vermischte Nachrichten und Gerichtsall: Hermann Bähler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte Kunst und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Bekannt- machungen:
Heinrich Vogel.
Sämmtliche in Karlsruhe.
Notations-Dienst und Verlag der Aktien- gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Director.

Haushaltungsstelle sucht
geleitet, in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahrene Person mit sehr guten Zeugnissen. Offerten unter Nr. 68 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stelle gesucht.
Ein arbeitsloser, junger verheirateter Mann (ledig), sucht Stelle als Auskäufer, Sandbörde oder Tagelöhner. Zu erfragen Steinstraße 16, 4. Stod.